

Vorwort

Entwertete Briefmarken werden von Sammlern nur „rundgestempelt“ bevorzugt. Dass aber Belege mit den unterschiedlichsten Strich- und Wellenmusterstempeln immer mehr Beachtung finden, ist das Verdienst des Autorenteam Inge Riese, Hamburg, und Dr. Walter Kohlhaas, Münster.

Mit ihren bisher fünf Veröffentlichungen zur Geschichte der Maschinenstempel der Deutschen Reichspost haben sie der philatelistischen Öffentlichkeit mit ihren Forschungsergebnissen umfassende Hintergrundinformationen geliefert.

Auf insgesamt 578 Seiten haben sie die Briefstempelmaschinen HINRICHSSEN, HALLER, HOSTER, BICKERDIKE und COLUMBIA vorgesellt. Auch finden Sie dort Informationen zu den „Eintagsfliegen“, den Versuchsmaschinen von RÜTTGER, BEHLING & LÜBKE und HEY & DOLPHIN.

Heute nun legen Ihnen die Autoren ihre Forschungsergebnisse der Ganzstempelmaschinen von KRAG und SYLBE vor.

Obwohl Ganzstempelmaschinen die auf der linken Seite des Briefes befindliche Werbung oder Absenderangabe nur schwer lesbar machen, wurden sie wegen ihrer großen Schnelligkeit gegenüber langsameren Halbstempelmaschinen bevorzugt.

In der Forschungsarbeit lassen die Autoren die Quellen aus den Archiven für sich sprechen. Nur dort, wo sie nicht ausreichen oder gedeutet werden müssen, bringen sie ihr umfassendes Wissen ein.

Nach der Darstellung der Geschichte dieser Maschinen folgt ein sehr umfangreicher Katalogteil. Vorgestellt werden die Maschinen, die im Reichspostgebiet, Bayern und Württemberg mit zwei und aus dem Reichspostgebiet und Bayern mit drei Stempelköpfen verwendet wurden.

Neben der Beschreibung der unterschiedlichen Stempelköpfe werden die vielfältigen Strich- und Wellenmuster beschrieben. Es gibt eine unterschiedliche Anzahl von Strichen und Blöcken mit und ohne Unterbrechungen und auch solche, die sich an den Stempelkopf anschmiegen.

Durch eine besonders ausgeklügelte Form der Systematisierung, die aus fünf Spalten besteht, wird es dem Leser sehr leicht gemacht, den Stempel sofort zu erkennen.

Jeder, der eine Sammlung mit Maschinenstempeln oder eine postgeschichtliche Heimatsammlung aufbaut, muss diese Forschungsarbeit beachten, wenn er sein Exponat präsentiert und korrekt beschreiben will.

Wir danken für das großartige Werk und wünschen seinen Autoren und auch uns, dass es vielen von Nutzen sein wird.

Helmut Oeleker
Ehrenvorsitzender der Poststempelgilde

Hartmut Winkler
1. Vorsitzender INFLA Berlin

59494 Soest und 73277 Owen, im Dezember 2007

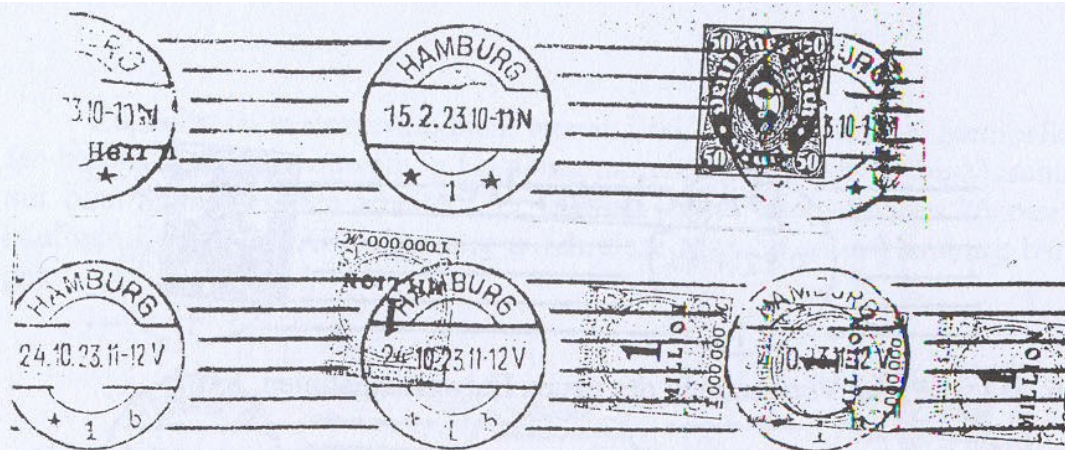


Abb. 215 und 216: Dreiköpfige Stempelwalzen, KB * und b

Ab August 1922 wird in der Maschine, in der die zweiköpfige Walze mit dem Kennbuchstaben b läuft, eine weitere zweiköpfige mit der Kennung * eingesetzt.

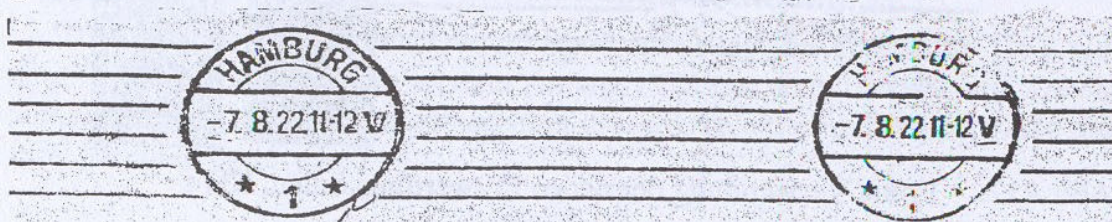


Abb. 217: Frühe Verwendung der neuen Entwertungslinien, KB *

In Hamburg wird dieses Stempelband bis zum Jahre 1956 verwendet, in dem die letzte Sylbe-Maschine stillgelegt wird.

Zeigt schon die vorangegangene Darstellung der Verhältnisse in Hamburg, wie kompliziert die Zuordnung der Stempelabschläge zu den dazugehörigen Maschinen ist, so wird dieses nun bei der Darstellung der Verhältnisse in Leipzig weiter vertieft.



Abb. 218 u. 219: Zweiköpfige Sylbe-Maschinen in Leipzig Anfang 1913